

für Zuschauer, über welchem eine gleichfalls als Zuschauerraum verwendbare Orchester-Loge, unter dem eine Sattelkammer gelegen ist. Im gleichen Gefchofs sind noch je ein Herren- und Damenzimmer mit Toiletten etc., das Bureau des Besitzers und eine Putzstube, endlich ein Pferdefall mit 8 Ständen und 2 *Boxes* gelegen. Im Erdgefchofs sind 3 weitere Ställe für zusammen 34 Pferde angeordnet, außerdem noch (unter der Reitbahn gelegen) 6 Remisen für zusammen 48 bis 50 Wagen, ferner 1 Krankenfall, 1 Putzstube, 1 Sattelkammer etc.

Andere, mehr oder weniger grofsartige Anlagen sind durch das Bedürfnis entstanden, die Entwicklung der Pferdezucht zu heben. So sind namentlich auch in der Normandie, in den Mittelpunkten der Pferde-Production, bauliche Anlagen geschaffen worden, welche den Züchtern Gelegenheit geben, Pferde einzureiten und einzufahren und zugleich tüchtige Leute zur Pferdepflege heranzubilden. Ein intereffantes Beispiel dieser Art ist die *École d'équitation et de dressage* zu Caen<sup>351)</sup>.

Hier sieht man besondere Gebäude für die Verwaltung mit Wohnräumen für den Director, Wohnungen für Bereiter und Kutscher, Schlafräume für das Stallpersonal, Stallungen, eine bedeckte Reitbahn mit Galerie und Garderoben, Remisen, Sattelkammern, Hufschmiede, fogar Lehrsäle für Vorlesungen, Futterräume etc., und der grofse Hof, um welchen der ganze Gebäude-Complex gruppiert ist, dient wieder als Bahn zum Einfahren der Pferde.

Wieder andere Anstalten vermitteln den Verkauf von Pferden und haben dem entsprechende Einrichtungen (*Tattersalls* in London, Paris etc.)

#### b) Rennbahnen.

Die Rennbahnen haben in so fern ein bauliches Interesse, als auch hier Baulichkeiten entstanden sind, welche die eigenartigen Anforderungen des Sports zum Ausdruck bringen. Zunächst ist ein bedeckter Raum für die Wage erforderlich, um das Gewicht der Reiter zu bestimmen, und ein möglichst hoch gelegener Standpunkt für die Schiedsrichter der Rennen, von welchem aus der ganze Rennplatz zu übersehen ist. Je nach Umständen sind weitere Räume für das Comité, Zimmer für die Reiter und Jockeys mit Nebengelassen, Restaurations-Räume etc. damit verbunden.

Ein anderes Bedürfnis ist ferner, einem Theile des Publicums Gelegenheit zu geben, die Rennen von einem guten und vor Regen geschützten Standpunkte aus betrachten zu können; hierzu werden besondere Tribunen errichtet.

Diese Bauten sind entweder nur provisorische Constructions, oder es sind, wenigstens auf den gröfseren Rennplätzen, solche Baulichkeiten in bleibender Weise errichtet, aber meist nur als nicht monumentale Fachwerksbauten behandelt.

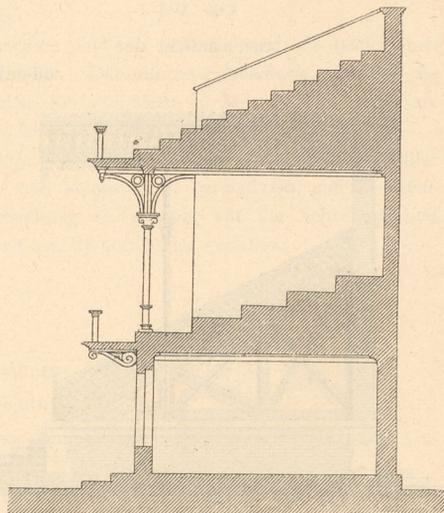
Die beiden Haupterfordernisse, die Tribunen für die Zuschauer und die Räume für den Dienst der Rennen, werden am geeignetsten in einem und demselben Bau untergebracht. Da für die Zuschauerplätze ein möglichst erhöhter Platz erwünscht ist, so werden die Räume für den Dienst am besten in einem Erdgefchofs angeordnet und darüber,

466.  
Sonstige  
Anlagen.

467.  
Baulichkeiten  
für  
Rennzwecke.

468.  
Tribunen.

Fig. 362.



ca. 1/250 n. Gr.

<sup>351)</sup> Vergl. AUVRAY, G. *École d'équitation et de dressage, à Caen. Revue gén. de l'arch.* 1873, S. 101 u. Pl. 29-32.

Fig. 363.

Refervirte Tribüne.

Arch.:  
Bailly & Davioud.

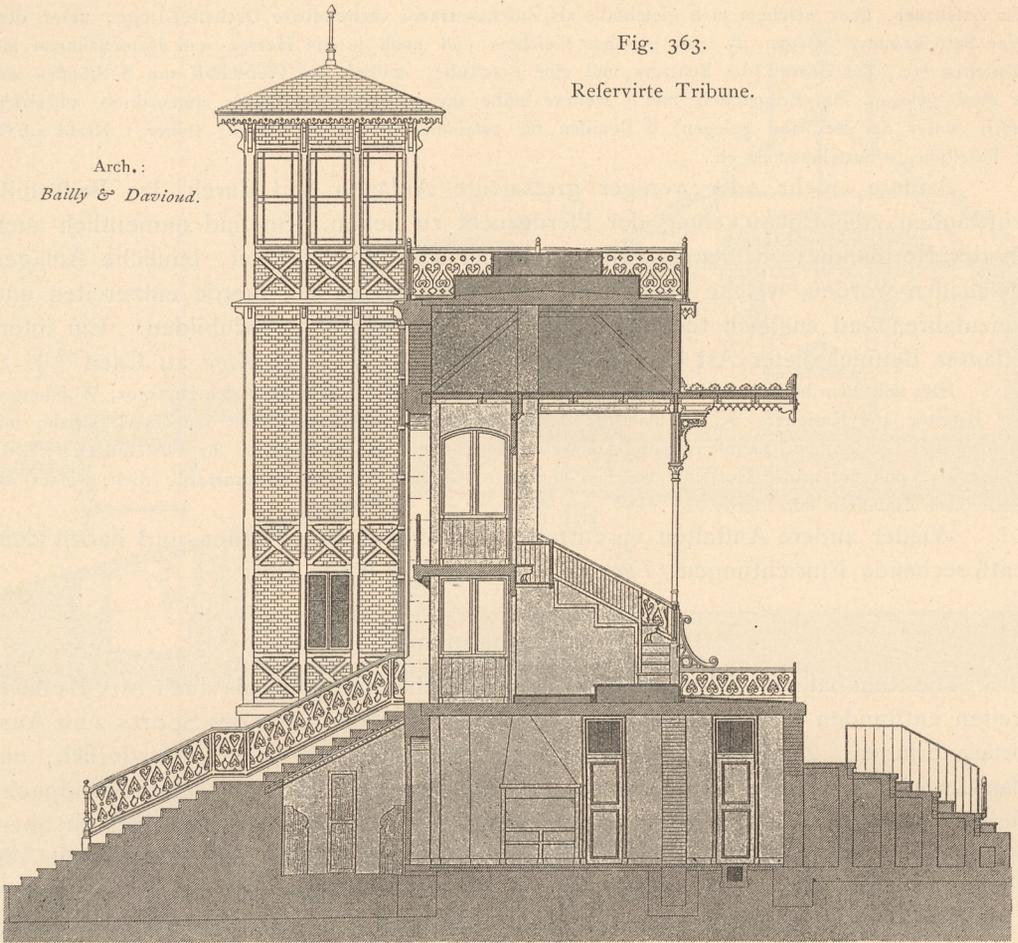


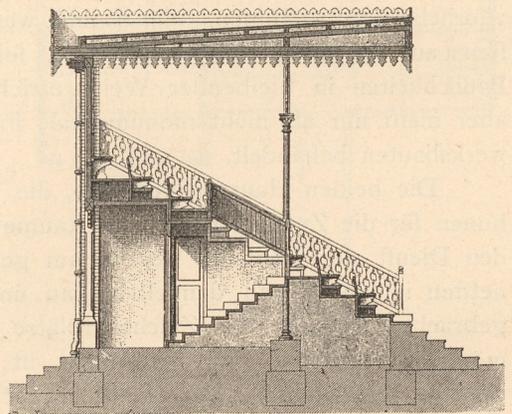
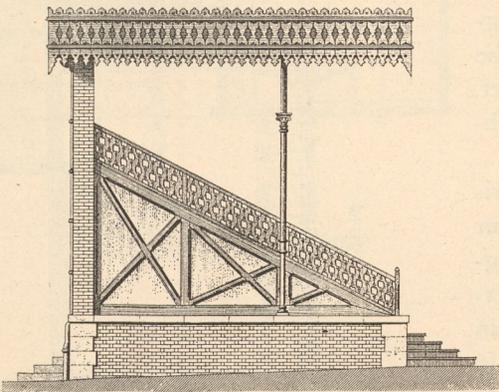
Fig. 364.

Seitenansicht der

Fig. 365.

Querschnitt durch die

öffentlichen Tribünen.



Tribünen für die Flachrennen zu Longchamp<sup>352</sup>).

$\frac{1}{150}$  n. Gr.